



**IDYLLE.**  
Das historische Forsthaus Toren, ein Ort der Ruhe und Erholung für Künstler und Festspielgäste.

# Daheim im FORSTHAUS

Am Eingang des idyllischen Bluntauales, eine Viertelstunde vor den Toren der Festspielstadt Salzburg, bringen Nina und Andy ihre Gäste und die Künstler zum Träumen.

*Text Angelica Pral-Haidbauer Fotos Andreas Kolarik*

**G**olling. Dieses Juwel. Der Himmel strahlt in tiefem Blau, stolz erhebt sich der Hohe Göll mit seinen schroffen Steinwänden, vom Tennengebirge herunter glitzern noch Schneefelder, die historische Burg, die bereits seit der Römerzeit über der Marktgemeinde thront, grüßt herüber. Kein Wunder, dass Salzburgs „Jedermann“, Peter Simonischek oder Nicholas Ofczarek, in Golling Quartier nehmen. Wie sich der Ort überhaupt zum Geheimtipp unter Künstlern entwickelte. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sie mitunter bei den kleineren „Festspielen Burg Golling“, die der Ort

dem bekannten Gastronomen Hermann Döllner zu verdanken hat, spielen. Heuer werden unter anderen Peter Weck, Tobias Moretti, Otto Schenk und Miguel Herz-Kestranek hier ihre Vorstellungen geben.

## DIE GASTGEBER

„Aus mir wirst du keinen Gastwirt machen“, sagte Andy Tichy, der Physiotherapeut aus Salzburg mit eigener Praxis in Hallein, als er sich auf den ersten Blick in Nina verliebte. Aber es kam anders. Heute lebt Andy beide Berufe, mit aller Leidenschaft. „Schließlich ist es auch so etwas wie Therapie, wenn unsere Gäste nach ihrem Urlaub mit neuer Kraft und Inspiration nach Hau-

se fahren“, sagt er, und die Begeisterung dafür, dass er nun gemeinsam mit Nina das Lebenswerk ihres Großvaters in dritter Generation weiterführen kann, sprüht ihm aus den Augen. Der Opa Fritz – er war Ninas Lebensmensch, ihr erster Freund. Aus Berlin war er nach Golling gekommen, hier hat er im Cafe Maier seine Frau Marianne kennengelernt, ein Ziehkind aus St. Anton.

Vor einer alten Eiche fand das junge Ehepaar damals den Fleck, an dem sie ihr Leben beginnen wollten. „Sie hatten kein Geld“, erzählt Nina, „mein Opa hat in der Fabrik jeden Ziegel selbst gebrannt, aber gemeinsam haben sie es geschafft.“ Mit dem „Sonnleiten“, einem beliebten Café-Restaurant,



**GENUSSVOLL.**  
Bei Sonnenuntergang die frisch gefangenen Forellen aus dem Bluntauensee grillen und aufs Leben anstoßen.

**Wir tun alles, um unseren Gästen auch die ausgefallensten Wünsche zu ermöglichen.**

*Andy & Nina*

**MIT TRADITION & HERZBLUT.**  
Nina Behrendt & Andy Tichy machten das Forsthaus zum Hotspot für Prominente und alle, die das Außergewöhnliche suchen.



legten sie den Grundstein für das heutige Jagdhaus und das Chalet in traumhafter Panoramalage. „Mein Opa war Konditor. Mit ihm habe ich meine erste Käsesahnetorte fabriziert und den Guglhupf, den ich heute für unsere Gäste nach seinem Rezept backe“, erinnert sie sich lachend an ihre glückliche Kindheit als „Wirtstochter“, und an jenen Rat, den ihr der Großvater mitgab: „Gib kein Geld für Werbung aus, schau, dass es deinen Gästen gut geht, sie werden das weitertragen.“

Nach seinem Tod, im Jahr 2003, übernahm Nina, die siebzehn Jahre im Landesschulrat gearbeitet hatte, ein Masterstudium absolvierte, und jede freie Minute dem Familienbetrieb widmete, das Haus Sonnleiten. „Ein großes Glück, dass ich das machen darf“, schwärmt Nina, denn eigentlich wollte sie ihre Mutter Marianne, die →